



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Karl Freller, Kerstin Schreyer-Stäblein, Gudrun Brendel-Fischer, Josef Zellmeier, Erwin Huber, Eberhard Rotter, Jürgen Baumgärtner, Dr. Otmar Bernhard, Markus Blume, Christine Haderthauer, Klaus Holetschek, Sandro Kirchner, Otto Lederer, Walter Nussel, Dr. Harald Schwarz** und **Fraktion (CSU)**

Drs. 17/10182

Aus dem Zugunglück in Bad Aibling lernen – Sicherungssysteme optimieren

Der Landtag spricht den Angehörigen der elf Todesopfer sowie den zahlreichen Verletzten des furchtbaren Zugunglücks bei Bad Aibling sein tiefempfundenes Mitgefühl und seine aufrichtige Anteilnahme aus.

Der Landtag dankt den zahlreichen Einsatzkräften und freiwilligen Helfern aus Bayern und Österreich für ihren enormen Einsatz und die vielfältige, spontane Hilfe am Unfallort sowie der Bevölkerung für die große Spendenbereitschaft. Er wünscht den Helfern bei der Bewältigung der schweren Eindrücke und Erlebnisse viel Kraft. Es ist anzuerkennen, dass auch Betreuungs- und Versicherungsleistungen an Hinterbliebene und Unfallopfer schnell angelaufen sind.

Der Landtag begrüßt, dass im Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie bereits erste Berichte zu Hergang und Ursachen des Zugunglücks in Bad Aibling gegeben und debattiert wurden.

Der Landtag beauftragt die Staatsregierung, unverzüglich nach Vorliegen des abschließenden Untersuchungsberichts der Eisenbahn-Unfalluntersuchungsstelle des Bundes dem Landtag einen zusammenfassenden Bericht zu geben. Dabei ist auf mögliche Konsequenzen für eine Optimierung der Sicherungssysteme einzugehen, obwohl der Verkehr auf der Schiene bereits das sicherste Verkehrsmittel zu Lande darstellt.

Der Landtag bittet, insbesondere zu prüfen,

- ob die Eingriffsschwelle bei technischen Vorkehrungen, die der Sicherheit des Schienenverkehrs dienen, erhöht werden muss, vor allem wenn es lediglich um Verspätungen geht;
- ob das vorhandene Regelwerk hinsichtlich einer Absicherung bei risikobelasteten Einzelentscheidungen ausreicht;
- ob eine verbesserte Funkabdeckung an Bahnstrecken das Unfallrisiko reduzieren kann und
- ob für den Fall, dass zwei Züge auf Kollisionskurs sind, durch automatisch funktionierende Kommunikationssysteme eine weitere Sicherung eingebaut werden kann.

Außerdem soll geprüft werden, wie die Kommunikation zwischen allen Verantwortlichen insbesondere im Hinblick auf eine schnelle und fachlich gebotene Hilfeleistung weiter verbessert werden kann.

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident